

Dokumentation Botanischer Giganten in Deutschland – das Projekt Mammutbaum

Dr. Lutz Krüger

Das Projekt

Das Projekt Mammutbaum wurde im Jahre 2002 als private Initiative ins Leben gerufen, um zunächst - auf systematischem Wege - bemerkenswerte Standorte der Giganten in Deutschland zu dokumentieren, die Geschichte der Einführung in Europa und insbesondere in Deutschland zu hinterfragen sowie botanische Eigenschaften aller drei, in Deutschland wachsenden Mammutbaumarten (*Sequoiadendron giganteum*, *Sequoia sempervirens* und *Metasequoia glyptostroboides*) darzustellen.

Alle erarbeiteten Informationen wurden - bereits zu Beginn des Projektes - im Internet präsentiert. Durch die frei verfügbare und öffentliche Publikation ermöglichte dies eine effiziente Zusammenarbeit der schnell wachsenden Interessengemeinde aus allen Teilen Deutschlands.

Das Projekt Mammutbaum organisiert sich in der sogenannten „Mammutbaum-Community“ (aktive Mitglieder, mit Interesse am zentralen Thema Mammutbaum oder anderen Naturthemen), die Zusammenarbeit erfolgt überwiegend über das Internet-Forum.

Inhaltliche Schwerpunkte der Projektarbeit sind

- Erfassung und Dokumentation der drei Mammutbaumarten in einem Register für Deutschland / Europa
- Erfahrungsaustausch und Diskussion von Themen zur Anpflanzung, Botanik, Standortwahl, Geschichte, u.v.m. im Internet-Forum
- Erarbeitung eines umfassenden Wissensbereiches zum Thema (Wiki)
- Bewahrung alter Mammutbäume
- Hilfestellung für Privateigentümer
- Kooperation mit anderen, internationalen Interessengemeinschaften bzw. Gruppen.

Mammutbaum- Register

Die frei verfügbare Publikation der Ergebnisse und Erkenntnisse ermöglichte innerhalb der letzten Jahre eine schnell wachsende Mammutbaum-Community, deren Schwerpunkt anfänglich im Aufbau eines interaktiv nutzbaren Mammutbaum-Registers für Deutschland bestand. Die von der DDG 1952 veröffentlichten Ergebnisse der ersten (und zu diesem Zeitpunkt einzigen veröffentlichten) Mammutbaum-Inventur (*Seq. gig.*) in Westdeutschland (Tab. 1) waren 50 Jahre später Referenz und zugleich Motivation für die regelmäßige Veröffentlichung von Reports über den aktuellen Bestand im Mammutbaum-Register für Deutschland. Jeder registrierte Mammutbaum wird inzwischen detailliert dokumentiert. Angaben zur genauen Position des Standortes, zur Höhe bzw. zum Durchmesser des Baumes in Brusthöhe gehören hier ebenso dazu, wie eine fotografische Abbildung. Im weiteren Verlauf der Projektarbeit wurde ein Europa-Register zur systematischen Erfassung von Standorten außerhalb Deutschlands eingerichtet – dieses dokumentiert zurzeit mehr als 750 Mammutbaum-Standorte in 24 Ländern Europas.

Bundesland	Standorte	Einzelbäume
Bayern	7	22
Württemberg	31	195
Baden	36	470
Hessen	10	63
Rheinland-Pfalz	25	91
Nordrhein-Westfalen	16	1575
Niedersachsen	8	23
Wasserkante	7	7
Gesamt	140	2446

Tab. 1: Ergebnisse der ersten Inventur der Mammutbäume (*Seq. gig.*) in Deutschland von 1954 [3]

Im Folgenden sind einige bemerkenswerte Standorte von Mammutbäumen in Deutschland angegeben, die aufgrund der ermittelten Baumhöhe bzw. des Stammdurchmessers Spitzenwerte in der speziellen Art darstellen.

Baumhöhen (Angaben in m)

- *Seq. gig.* - Auenwald (**53,7**), Gleisweiler (51,1), Weinheim (51)
- *Seq. semp.* - Weinheim (**38,2**), Gleisweiler (36,7), Insel Mainau (36,5)
- *Metaseq. gl.* - Weinheim (**37**), Mönchengladbach (35), Weinheim (34,4)

Stammdurchmesser (DBH, Angaben in m)

- *Seq. gig.* - Baden-Baden (**3,0/2,92**), Insel Mainau (2,87), Sachsenheim (2,82), Simmersfeld (2,68), Calw (2,68)
- *Seq. semp.* - Weinheim (**1,6**), Mönchengladbach (1,39), Insel Mainau (1,31), Gleisweiler (1,27)
- *Metaseq. gl.* - Bad Homburg (**1,38**), Insel Mainau (1,35), Bad Honnef (1,27)

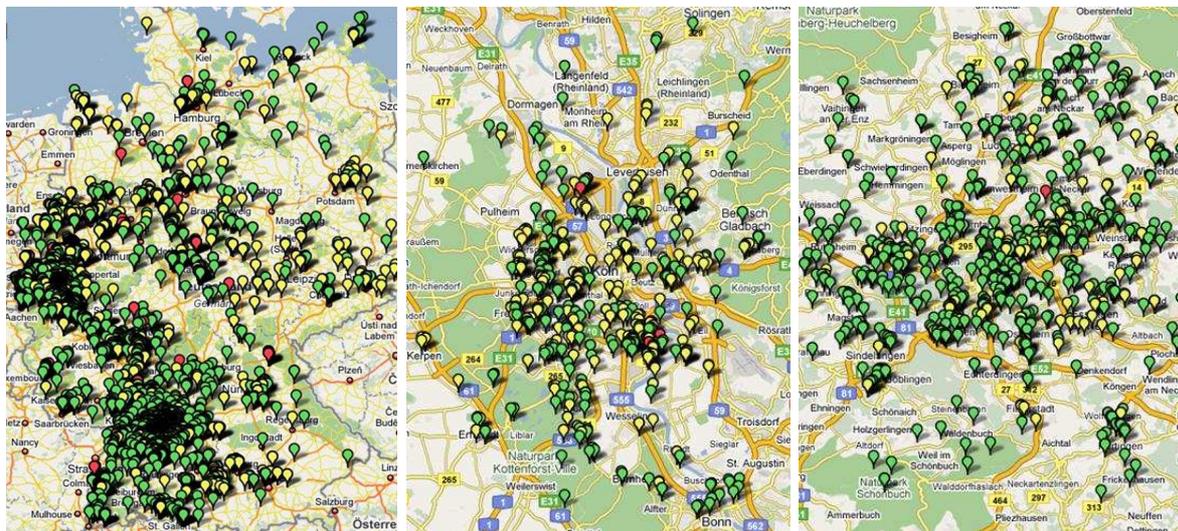


Abb. 1: Verteilung der erfassten Standorte in Deutschland, Regionalraum Köln bzw. Stuttgart (*Seq. gig.*/grüne Marke, *Seq. semp.*/rot, *Metaseq. gl.*/gelb)

Abb. 1 zeigt eine Übersicht der ca. 3000, bereits mit genauen Koordinaten erfassten Standorte. Man kann in dieser Abbildung die große Dichte der Standorte für die Regionalräume Köln und Stuttgart erkennen. In Bezug auf den Report in Tab. 2 ist zu erwähnen, daß die Anzahl der registrierten Mammutbäume von Umfang und Intensivität

der regionalen Projekt-Unterstützung beeinflusst wird. Zurzeit werden durchschnittlich ca. 150 neue Mammutbaumstandorte je Monat gemeldet und im Register erfasst.

Bundesland	Standorte	Seq. gig.	Seq. semp.	Metaseq. gl.
Baden-Württemberg	2113	1668	41	404
Bayern	236	130	5	101
Berlin	21	3	1	17
Brandenburg	31	17	1	13
Bremen	4	3	0	1
Hamburg	13	6	0	7
Hessen	470	356	16	98
Mecklenburg-Vorpommern	42	33	0	9
Niedersachsen	267	119	12	136
Nordrhein-Westfalen	1704	867	65	772
Rheinland-Pfalz	186	141	7	38
Saarland	30	25	1	4
Sachsen	58	19	1	38
Sachsen-Anhalt	43	29	0	14
Schleswig-Holstein	17	11	2	4
Thüringen	34	11	2	21
Gesamt	5269	3438	154	1677

Tab. 2: Report 12/2008 des Mammutbaumregisters [3]

Geschichte der Giganten in Deutschland

In Bezug auf die Einführung der Mammutbäume in Deutschland bzw. der Geschichte der ältesten Standorte konnten einige interessante Fakten recherchiert werden. An dieser Stelle soll nur auf die Geschichte der Arten *Seq. gig.* und *Seq. semp.* eingegangen werden.

Der augenblickliche Bestand des Registers enthält etwa 500 Standorte mit über 100-jährigen Mammutbäumen aus ganz Deutschland; dies entspricht etwa 10 % aller Einträge. Diese „ehrenwerten Giganten“ wachsen in öffentlichen oder privaten Parkanlagen, Wäldern, Botanischen Gärten, Arboreten und auf (kleinen) Grundstücken. Entsprechend unterschiedlich in Umfang, Qualität und Seriosität sind Angaben der Besitzer oder Verwalter zur Geschichte der Bäume. Auf die Geschichte der Bäume der Wilhelma-Saat soll an dieser Stelle nur kurz eingegangen werden; diese Anpflanzung bildete den Schwerpunkt der Recherche zu Beginn des Projektes. Es sei erwähnt, dass zur Wilhelma-Saat bereits verschiedene Veröffentlichungen existieren [4, 8].

Wilhelma-Saat

Eindrucksvolle Standorte der über 140-jährigen *Seq. gig.* der Wilhelma-Saat - deren Anpflanzung König Wilhelm I. von Württemberg (1871 – 1864) im Jahre 1864 per Dekret verfügte - findet man verteilt in allen Regionen Württembergs. Die Königlichen Forstdirektionen begannen 1865/66, 2-jährige Jungbäume im Land auszupflanzen. In Abb. 2 ist ein Dekret vom 17.4.1866 zu sehen, in welchem der damalige Leiter *Dietlen* der Forstdirektion Lorch dem Revieramtsleiter in Welzheim die Verschulung von 50 „*Wellingtonia Gigantea*“ anwies.

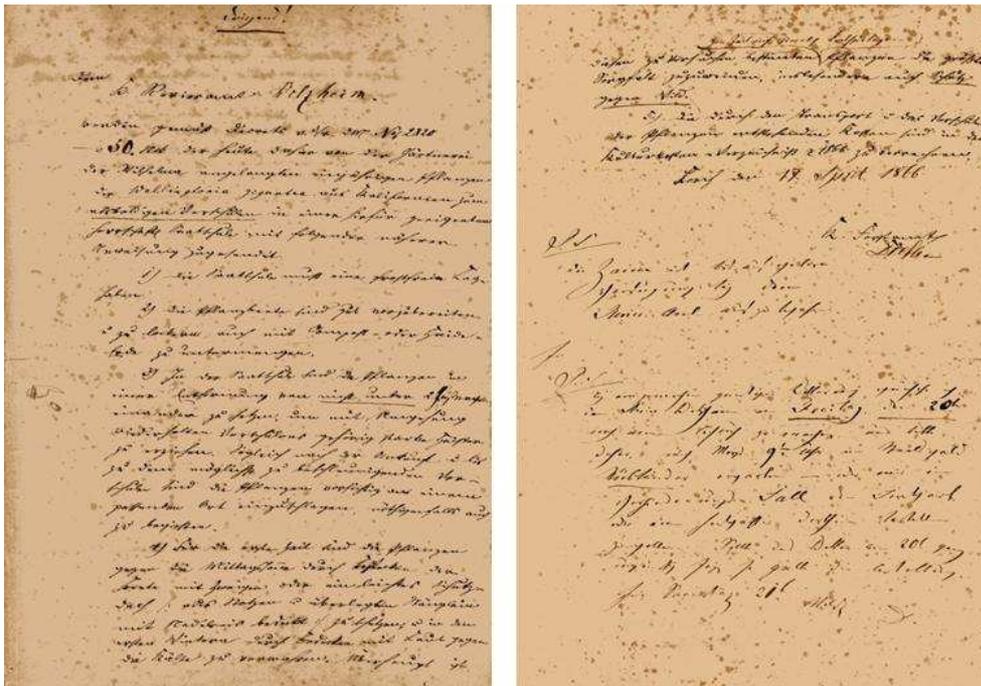


Abb. 2: Dekret an das Revieramt Welzheim v. 18.4.1866

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass bis zum heutigen Zeitpunkt über 50 Standorte (mit insgesamt 239 Einzelbäumen) dieser fast 150-jährigen Riesen in Württemberg gefunden und dokumentiert werden konnten [3]. Eindrucksvolle Standorte dieser Wilhelma-Saat können z.B. in der Wilhelma in Stuttgart, im Stadtpark Welzheim, in Wüstenrot, Murrhardt, Friedrichshafen und nahe des Klosters Lorch besucht werden.



Abb. 3: Seq. gig. (Wilhelma Saat) in Wüstenrot und Stuttgart (Solitude)

Exotenwald Weinheim

Christian Friedrich Gustav von Berckheim (1817 – 1889) war der Begründer des Exotenwaldes in Weinheim. Ab dem Jahre 1873 pflanzte er – neben einer Vielzahl anderer (exotischer) Baumarten - mehr als 1000 Mammutbäume an. In der Mehrzahl waren dies *Seq. gig.*, von denen heute noch 140 Exemplare (mit Höhen von bis zu 51 m) den umfangreichsten Sammelbestand von über 100-jährigen *Seq. gig.* in Deutschland darstellen [5].

Abb. 4 zeigt den einzigen, aus der ersten Anpflanzung (1874) erhalten gebliebenen *Seq. semp.*, welcher mit seiner Höhe von 38 m und einem Stammdurchmesser von 1,6 m als das eindrucksvollste Exemplar seiner Art in Deutschland gilt.



Abb. 4: *Seq. semp.* in Weinheim und Gleisweiler

Insel Mainau

Der spätere Großherzog von Baden, Friedrich I. (1826 – 1907), erwarb 1853 die Insel Mainau. In den folgenden Jahren baute er die Insel zu einer Parklandschaft aus und errichtete u.a. ein Arboretum, einen Italienischen Rosengarten und eine Orangerie. Von seinen Reisen brachte Friedrich I. ein Vielzahl von exotischen Bäumen mit. In dieser Zeit wurden mehrere Exemplare *Seq. gig.* und *Seq. semp.* angepflanzt. Die größten Exemplare (*Seq. gig.*) erreichen heute einen Stammdurchmesser von 2,9 m.

Eine weitere (Mammutbaum-) Attraktion auf der Insel Mainau ist eine – vor 50 Jahren - angepflanzte Allee von 58 *Metaseq. gl.* (Abb. 5).



Abb. 5: Metasequoia-Allee auf der Insel Mainau

Neben der kleinen Auswahl bemerkenswerter Standorte von über 100-jährigen Mammutbaum-Anpflanzungen sollen abschließend noch einige Anmerkungen bzgl. der ersten Anpflanzung von *Seq. gig.* in Deutschland gegeben werden.

Im Jahre 1853 begann die Handelsgärtnerei Veitch zu Exeter (England) den regulären Verkauf von ersten *Seq. gig.* Pflänzlingen in Europa. Es ist anzunehmen, dass in den darauffolgenden Jahren über Veitch ein großer Teil dieser Pflanzen auch seinen Weg nach Deutschland fand.

Bisher konnten nur wenige Exemplare *Seq. gig.* erfasst werden, deren Pflanzung (nachweislich) vor 1860 erfolgte. Es wird von einem Baum im Schlossgarten in Oldenburg berichtet, der bereits 1856 gepflanzt wurde, später aber durch Blitzschlag zerstört worden ist [9]. In [1] wird beschrieben, dass der Mühlenbauer J. Ziegler aus Burbach bei Saarbrücken sich im Jahre 1854/55 in Kalifornien aufhielt und Sequoia-Samen zur Auspflanzung in seine Heimat sandte. 6 Jungpflanzen *Seq. gig.* wurden 1857 im Garten seines Mühlengeländes in Burbach eingepflanzt. Leider wurde keiner der Bäume älter als 30 Jahre. In Simmersfeld wurde vor einigen Jahren ein *Seq. gig.* entdeckt, der auf dem Grab eines verstorbenen, ortsansässigen Pfarrers im Jahre 1859 gepflanzt wurde. Dieser Pfarrer hatte Verwandte in Kalifornien, die möglicherweise die Auswahl dieses exotischen Baumes auf dem Friedhof von Simmersfeld anregten.

Es ist festzustellen, dass - abgesehen von den drei angeführten Anpflanzungen in Weinheim, Württemberg und auf der Mainau bisher wenige, eindeutige Nachweise bzgl. der Herkunft und genauen Pflanzdaten der ersten Mammutbäume in Deutschland erbracht werden konnten.

Ausblick

Die Zusammenarbeit der Mitglieder der Mammutbaum-Community, insbesondere die Diskussion und der Erfahrungsaustausch erfolgt zum großen Teil in einem Internet-Forum. Ergänzend werden seit zwei Jahren regelmäßig (halbjährig) stattfindende Treffen der Mitglieder organisiert.

Auf Grund der vielseitigen Interessen und Erfahrungen der Mitglieder erweiterten sich Umfang, Tiefe und Ausprägung der diskutierten und behandelten Themen. Gemeinschaftlich wurde in einem Wissensbereich (Wiki) begonnen, das Wissen und persönliche Erfahrungen in strukturierter Form abzulegen und allen Interessierten im Internet zur Verfügung zu stellen. Dieses Wiki stellt - neben der Erweiterung des Registers, mit zugehöriger Fotogalerie - einen Schwerpunkt der zukünftigen Community-Arbeit dar.

Im Laufe der Zeit konnten nicht nur Mitglieder aus dem deutschsprachigen Raum Europas gewonnen, sondern auch Kooperationen mit ähnlichen Initiativen in Großbritannien, Belgien und Frankreich entwickelt werden. Darüberhinaus wurden Inhalte des Mammutbaum-Registers für ein weltweit agierendes Projekt zur Erfassung von Metasequoias [<http://metasequoia.org>] bereitgestellt.

Im März 2009 wurde der gemeinnützige Verein „Projekt Mammutbaum e.V.“ gegründet. Dieser bildet zukünftig einen rechtlichen Rahmen zur Fortsetzung, Finanzierung und Weiterentwicklung des Projektes Mammutbaum.

Das Projekt Mammutbaum ist im Internet unter der Adresse <http://mammutbaum-projekt.de> zu erreichen.

Literatur- und Quellennachweise

- [1] „Älteste Mammutbäume in Deutschland“; Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft; Nr. 49 (Jahrbuch); 1937.
- [2] „Ergebnisse der II. Inventur ausländischer Holzarten durch die Deutsche Dendrologische Gesellschaft“; C. A. Schenck; DDG; 1954.
- [3] „Report 12/2008 des Mammutbaum-Registers Deutschland“; L. Krüger; Website Projekt Mammutbaum; 2008.
- [4] „Die ältesten Mammutbäume in Württemberg“; L. Krüger; Jahresheft der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg; 161. Jahrgang; Stuttgart 2005.
- [5] „Der Exotenwald in Weinheim 1872 - 1997“; Dr. U. Wilhelm (Forstamt Weinheim); Schriftenreihe der Landesforstverwaltung Baden Württemberg, Band 79.
- [6] „Der Küstenmammutbaum (Sequoia Sempervirens) und seine Aufzucht in Deutschland“; Dr. Illa Martin; Mitteilung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, 77; 1987.
- [7] „Fremdländische Wald- und Parkbäume“ (Teil 2 - Nadelhölzer); C. A. Schenck; Verlag von Paul Parey; Berlin; 1939.
- [8] „Exotenanbau in Baden-Württemberg - Mammutbäume (Sequoiadendron giganteum)“; Forstdirektion Tübingen; 1992.
- [9] „Schlossgarten Oldenburg - Gehölzfürher“; Eberhard, Pühl; Isensee Verlag, Oldenburg; 1993.

Foto- und Abbildungsnachweise

Abb. 1: Abbildung des GoogleMap-Kartenservices des Projektes

Abb. 2: Fotokopie des Dekrets vom 18.4.1866 (aus dem Archiv des ehemaligen Forstamtes Welzheim, bereitgestellt von Wolfgang Häberle)

Abb. 3: L. Krüger

Abb. 4, 5: M. Geller

Dr. Lutz Krüger

Email: L.Krueger@gmx.org